



UNIVERSITÄT
KOBLENZ · LANDAU

*Jahresbericht
des Präsidenten
2007*

<i>Inhalt</i>	<i>Seite</i>
1. Hochschulentwicklung	3
2. Forschung und Wissenstransfer	7
3. Studium und Weiterbildung	11
4. Universität und Regionen	19
5. Internationale Zusammenarbeit	24
6. Frauen- und Familienförderung	32
7. Haushalt, Personal und Hochschulbau	35

Verzeichnis der Tabellen	Seite
Forschung und Wissenstransfer	
Tabelle 1: Rheinland-pfälzisches Hochschulsonderprogramm „Wissen schafft Zukunft“ (MBWJK)	7
Tabelle 2: Förderung durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur (MBWJK) – Einzelplan 15 des Landeshaushalts 2007	7
Tabelle 3: Drittmittelinwerbung	8
Studium und Weiterbildung	
Tabelle 4: Zahl der Studierenden nach Studiengängen vom WS 2006/07 bis zum WS 2007/08	11
Tabelle 5: Bewerberzahlen im Vergleich zum Vorjahr	13
Tabelle 6: Absolventenzahlen in den Prüfungsjahren 2005 und 2006	14
Tabelle 7: Übersicht über Zulassungsbeschränkungen	15
Internationale Zusammenarbeit	
Tabelle 8: Universität Koblenz-Landau - Ausländische Partnerhochschulen	26
Tabelle 9: Erasmus Kontakthochschulen – Studierendenaustausch 2007	27
Frauen- und Familienförderung	
Tabelle 10: Neueinstellungen 2007	32
Tabelle 11: Beschäftigtenstruktur 2007	33
Haushalt, Personal und Hochschulbau	
Tabelle 12: Entwicklung des Hochschulhaushalts	36
Tabelle 13: Entwicklung des Stellenbestands	36

1. Hochschulentwicklung

Auch 2007 ist der Prozess der weiteren Profilierung der Universität Koblenz-Landau auf regionaler wie auf überregionaler Ebene fortgesetzt worden. Ausgehend von der „Darmstadt-Kassel-Runde“ begann unter Beteiligung der Universität Koblenz-Landau die Konstituierung eines Netzwerks mittelgroßer Universitäten. Deren Ziele sind Profilbildungsstrategien und das Sichtbarmachen der besonderen Bedeutung der mittelgroßen Universitäten für das deutsche Hochschulsystem. Dieser Zusammenschluss erwies sich als wichtig

- angesichts der Exzellenzdiskussion, insbesondere um der sonst durch die Exzellenzinitiative drohenden Funktionsverarmung des Hochschulsystems entgegenzuwirken, und
- angesichts des Zusammenschlusses anderer Hochschulen, z. B. TU 9, der Universitäten im Ruhrgebiet, „Universities of Applied Sciences“ (UAS7).

In der Hochschulregion Koblenz fand ein bereits institutionalisierter Austausch der Präsidenten bzw. Rektoren der Universität, der Fachhochschule Koblenz, der WHU – Otto Beisheim School of Management sowie der PTHV – Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar statt.

Am Campus Landau wurden gemeinsam mit den Pädagogischen Hochschulen Freiburg und Karlsruhe Vorbereitungen für die Akkreditierung des Trinationalen Master-Studienganges „Mehrsprachigkeit“ mit dem Abschluss „Master of Arts“ getroffen. Ausländische Partner sind u. a. die Université de Haute Alsace (UHA), die Université Marc Bloch (GHS), die Universität Basel und die Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule. Ziel des Studienganges ist der Erwerb vertiefter Kenntnisse und Kompetenzen in der „fächerübergreifenden wissenschaftlichen und pädagogischen Beschäftigung mit Sprache und Kultur am Oberrhein“.

Mit der Umsetzung der rheinland-pfälzischen Lehrerbildungsreform nahm die Universität ein großes Reformprojekt in Angriff. Neben der TU Kaiserslautern, die im Lehramtsbereich allerdings nur über ein begrenztes Fächerspektrum verfügt, führte die Universität Koblenz-Landau als erste Landesuniversität zum WS 2007/08 den neuen lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang ein. An beiden Campi wurde das Angebot in der Lehramtsausbildung um das Fach Ethik bzw. Philosophie/Ethik erweitert. Am Campus Landau wurde die Ausbildung für das Lehramt an Gymnasien für das 1. Fach Bildende Kunst (2. Fach: auf Realschulniveau) eingeführt.

Die Lehrerbildungsreform stellt eine Art Paradigmenwechsel dar. Sie forderte und fordert alle Beteiligten an der Universität – nicht zuletzt wegen des hohen Anteils an Lehramtsstudierenden – in besonderer Weise: Wissenschaftsmanager und -managerinnen, Lehrende, Studierende und auch die Verwaltung. Neben dem dualen Ansatz und der Polyvalenz der Ausbildung stehen verbindliche curriculare Standards im Mittelpunkt des neuen Konzepts. Sie beschreiben, welche Kompetenzen die angehenden Lehrerinnen und Lehrer in die Schule mitbringen müssen und was das Lehrerausbildungssystem hierfür leisten soll. In diesem Zusammenhang haben sich alle Lehramtsfächer einem umfassenden Akkreditierungsverfahren zu unterziehen. Begonnen wurde mit Cluster I, Naturwissenschaften (Fächer Biologie, Chemie, Geographie, Mathematik, Physik, Sport).

Nachdem sich Bund und Länder im Dezember 2006 über die Eckpunkte eines Hochschulpaktes geeinigt hatten, begann 2007 die Umsetzung in den einzelnen Bundesländern und an deren Hochschulen. Mit der „Zielvereinbarung zur Umsetzung des Hochschulpaktes in Rheinland-Pfalz zwischen dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur und der Universität Koblenz-Landau“ wurde mit dem Land eine Vereinbarung zur Programmlinie „Lehre“ abgeschlossen. Die Universität verpflichtete sich damit, von den im Land bis 2010 im Vergleich zum Studienjahr 2005 zusätzlich zu erbringenden 5.796 Studienanfängerinnen und -anfängern im 1. Hochschulsesemester mindestens 489 aufzunehmen. Das Soll konnte bereits mit dem Studienjahr 2007 zu einem hohen Maße erfüllt werden:

- Vergleichsjahr 2005: 1.820 Hochschülerstsemester
- Studienjahr 2006: 2.049 Hochschülerstsemester
- Studienjahr 2007: 2.264 Hochschülerstsemester.

Ganz bewusst wurde angestrebt, direkt zu Anfang der Programmlaufzeit so weit wie möglich die notwendige Zahl an zusätzlichen Hochschülerstsemestern zu erreichen. Um das realisieren zu können, wurden fast die gesamten personellen Ressourcen aus dem Hochschulpakt in die besonders nachgefragten Lehramtsfächer gegeben (Stellenhülsen und Finanzmittel bis 2010 für 28 EGr 13 TV-L). Mit den Stellenhülsen für Professuren (Stellenhülsen und Mittel bis 2010 für zwei W3- und zwei W2-Professuren) wurden am Campus Koblenz die Voraussetzungen für den Masterstudiengang für das Lehramt an Gymnasien in den stark nachgefragten Fächern Deutsch und Biologie geschaffen. Am Campus Landau wurden zwei Professuren für die Stärkung konsekutiver, nicht lehramtsbezogener Studiengänge eingesetzt.

Im Sinne der Profilbildung in der Forschung und zur Erhöhung des Anteils der DFG-Mittel der Universität am Gesamtdrittmittelvolumen wurde damit begonnen, ein campusübergreifendes Konzept zu erarbeiten und Forschungsfelder zu definieren. Nach Zustimmung des Senats wurde im Juli 2007 die Forschungsinitiative ausgeschrieben. Es konnten Antragsskizzen auf die Vorbereitung von DFG-Forschergruppen und -Graduiertenkollegs eingereicht werden. Bis zum Oktober wurden mehrere Antragsskizzen zur Evaluation durch den Hochschul-evaluierungsverbund Südwest vorgelegt (vgl. Kap. 2).

Zum Jahresbeginn 2007 nahm das Institut für Kulturwissenschaft (IK) im Fachbereich 2 am Campus Koblenz seine Arbeit auf. Das IK beschäftigt sich in Forschung und Lehre aus interdisziplinärer Perspektive mit der Analyse kultureller Prozesse und Produkte - in Gegenwart und Geschichte, in Theorie und Praxis, in Alltag und Beruf, im lokalen Bezug und international. Ausgehend vom IK wurde die Akkreditierung der neuen Bachelor- und Masterstudiengänge Kulturwissenschaft vorbereitet. Entsprechend einer Festlegung der Hochschulleitung soll jeder Fachbereich einen nichtlehramts-bezogenen Studiengang anbieten.

Ebenfalls zum Jahresbeginn 2007 wurde das Medienzentrum als zentrale Einrichtung am Campus Landau gegründet. In ihm wurden die mit Medientechnik und -produktion befassten Arbeitseinheiten am Campus Landau zusammengeführt: Hausdruckerei, AV-Studio, Fotografie (Fotolabor) und Medientechnik. Die Hauptaufgabe des Medienzentrums ist es, die Nutzung insbesondere von digitalen Medien für Forschung, Lehre und Weiterbildung zu fördern und zu unterstützen. Zu

diesem Zweck sollen die Aktivitäten und Serviceleistungen für die Bereiche Lehre, Weiterbildung und Forschung ausgebaut und Lehr- und Weiterbildungsangebote entwickelt werden. Das Medienzentrum soll weiterhin die Anschaffung und Weiterentwicklung der medientechnischen Infrastruktur Campus Landau koordinieren.

Das Institut für Sonderpädagogik am Campus Landau stellte die Weichen für seine Neustrukturierung. Einem entsprechenden Konzept stimmten der Senat und Hochschulrat im Sommersemester zu. Anstelle der Untergliederung in zwei sonderpädagogische Grundlagenfächer und fünf sonderpädagogische Fachrichtungen soll das Institut für Sonderpädagogik zukünftig nur noch in zwei Arbeitsbereiche untergliedert sein. Diese strukturelle Weiterentwicklung des Instituts ist zum einen den künftigen Anforderungen in den beiden Bachelor- und Masterstudiengängen geschuldet, für die das Institut in den vergangenen Jahren Curriculare Standards (Lehramt an Förderschulen) bzw. ein modularisiertes Lehrangebot (Diplomstudiengang Erziehungswissenschaft / Studienschwerpunkt Sonderpädagogik) erarbeitet hat. Zum anderen dient sie der Profilierung der Forschungsaktivitäten des Instituts, die sich durch die Zuordnung zu den Arbeitsbereichen ‚Allgemeine und schwerpunktübergreifende Pädagogik bei speziellen Bildungserfordernissen‘ und ‚Schwerpunktspezifische Pädagogik bei speziellen Bildungserfordernissen‘ besser bündeln und spezifischen Forschungsfeldern zuordnen lassen.

Auch der Fachbereich 7 positionierte und strukturierte sich neu. Dem „Konzept zur Strukturentwicklung: Fachbereich 7, Natur- und Umweltwissenschaften“ stimmten der Senat im Januar und der Hochschulrat im März 2007 zu. In den nächsten fünf Jahren sind in den Naturwissenschaften und der Mathematik im Fachbereich 7 zahlreiche Professuren wieder bzw. neu zu besetzen: Diese Stellen werden in der Lehre die lehramtsbezogenen Studiengänge (d. h. die Umsetzung der Curricularen Standards) und den Diplomstudiengang Umweltwissenschaften bzw. die konsekutiven Nachfolgestudiengänge weiter sicherstellen. In der Forschung sollen ein gemeinsamer struktureller Ausbau und die konsequente Entwicklung in zwei Forschungsbereichen erfolgen:

- Empirische Fachdidaktik und Lehrerbildung in den Naturwissenschaften und Mathematik
- Ökosysteme und Anthropogene Stressoren (Messung, Modellierung, Management).

Zur Realisierung der Forschungsfelder werden alle in den kommenden Jahren wieder bzw. neu zu besetzenden Professuren in ihrer Forschungsausrichtung den genannten Bereichen zugeordnet. 2012 wird der Fachbereich extern evaluiert werden.

Durch die Bildung des Instituts für Naturwissenschaften und Naturwissenschaftliche Bildung, INnB, (Integration von Geographie, Kooperation mit der Mathematik, größerer Praxisbezug, breite fachliche Basis der Kooperationspartner in Erziehungswissenschaften und Psychologie) kann am Campus Landau ein für die fachdidaktische Forschung konkurrenzfähiger Schwerpunkt entstehen. Institutioneller Träger von Lehre und Forschung im Schwerpunkt ‚Lehrerbildung / Fachdidaktik‘ ist zum einen das INnB. Zum anderen bleibt das Institut für Mathematik zwar als

eigenständige Organisationseinheit bestehen, beteiligt sich aber in Lehre und Forschung schwerpunktmäßig an dem genannten Bereich. Das Institut für Sport bleibt ebenfalls als eigenständige Einheit erhalten.

Durch den zweiten Schwerpunkt wurde eine ganzheitliche Betrachtung hinsichtlich anthropogener Schadstoffe und natürlicher Stressoren in aquatischen und terrestrischen Ökosystemen möglich, da im Forschungsverbund die gesamte Spanne von subzellulären bis hin zu ökosystemaren Auswirkungen betrachtet und zugleich auch die bisher zu selten berücksichtigten Aspekte Risk-Management, Risk-Communication und sozioökonomische Wirkungen umfassend einbezogen werden können.

Zum 1. Februar 2007 hat die neue Kanzlerin der Universität, Simone Mertel-Scherer, ihre Amtsgeschäfte aufgenommen.

2. Forschung und Wissenstransfer

Die Universität berichtet über ihre Forschungsaktivitäten in der Forschungsdatenbank des Landes Rheinland-Pfalz, die von allen Hochschulen des Landes getragen wird. In der Datenbank sind über 800 Projekte und mehr als 6.000 Publikationen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Koblenz-Landau ausgewiesen.

Das 2005 aufgelegte Hochschulsonderprogramm „Wissen schafft Zukunft“ des Landes Rheinland-Pfalz unterstützt Spitzenleistungen in Forschung und Nachwuchsförderung. Im Rahmen des Hochschulsonderprogramms wurde die Graduiertenschule der Exzellenz zum Thema „Unterrichtsprozesse“ (UPGRADE) weitergefördert, die campus- und fächerübergreifend (Psychologie, Pädagogik und Didaktik) die Qualität der Fachdidaktik verbessert und hervorragende Qualifikationsmöglichkeiten für den wissenschaftlichen Nachwuchs schafft. Im Rahmen der Projektförderung des Hochschulsonderprogramms werden zwei Projekte zur Kommunikations- und Medienkompetenz bzw. zur Empirischen Unterrichtsforschung gefördert.

Über die Förderlinie "Internationale Graduiertenzentren" wird das Interdisziplinäre Promotionszentrum (IPZ) der Universität finanziert, das im April 2007 eröffnet wurde. Das IPZ unterstützt Promovierende aller Fächer an beiden Campi und organisiert fachspezifische Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Workshops zur Vermittlung berufsfeldrelevanter Qualifikationen und Schlüsselkompetenzen.

Tabelle 1: Rheinland-pfälzisches Hochschulsonderprogramm „Wissen schafft Zukunft“ (MBWJK)

Programm	Anzahl der Projekte	Summe 2007 in €
A4: Schwerpunkte der Forschung	2	175.000
A2: Internationale Graduiertenzentren	1	69.000
B6: Graduiertenzentren der Exzellenz	1	240.000
Kooperationskorridor FH-Universität	1	30.000
Schnittstelle Schule/Hochschule	8	148.954

Tabelle 2: Förderung durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur (MBWJK) – Einzelplan 15 des Landeshaushalts 2007

Programm	Anzahl der Projekte	Summe 2007 in €
Technologieförderung und Förderung der interdisziplinären Forschung Kapitel 0912	5	145.000
Förderung der Europäischen Zusammenarbeit Kapitel 0913, Titelgruppe 76 Anschubfinanzierungen für EU-Projekte	9	19.000

Drittmittel

Mitglieder der Universität haben im Haushaltsjahr 2007 knapp 5,4 Mio. Euro Drittmittel eingeworben, das entspricht einem Rückgang von 12% gegenüber dem Vorjahr.

Wichtigste Mittelgeber waren die EU-Kommission (20%), Unternehmen und private Mittelgeber (18%) sowie verschiedene öffentliche Mittelgeber auf Bundes- und Länderebene. 2007 war der Beginn des 7. Forschungsrahmenprogramms der Europäischen Union. Der Übergang vom 6. auf das 7. Rahmenprogramm ist der Hauptgrund für den Rückgang der eingeworbenen EU-Mittel und erklärt damit auch die insgesamt verringerte Drittmittelinwerbung.

Bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) wurden 637.077 Euro in 33 Projekten eingeworben (12%). Im Bundesmittel stammen über 30% der Drittmittel an Universitäten von der DFG. Es ist erklärtes Ziel der Universität, die Antragsaktivitäten bei der DFG erheblich zu verstärken. Aus diesem Grund werden entsprechende Antragsvorhaben seit 2006 durch den Forschungsfonds unterstützt.

Tabelle 3: Drittmittelinwerbung

Förderer	Summe 2007	Veränderung zum Vorjahr	Anteil an der Gesamteinwerbung
Unternehmen, Institutionen und private Mittelgeber	959.123,82	21%	18%
sonstige öffentliche Mittelgeber	409.359,97	-12%	8%
Land ohne MBWJK	437.236,79	-31%	8%
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)	565.750,21	-1%	10%
Europäische Union (EU)	1.080.717,86	-53%	20%
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	637.076,67	133%	12%
Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)	171.274,50	23%	3%
Stiftungen o. St. Innovation	59.344,88	-45%	1%
Stiftung Innovation	319.246,44	164%	6%
Andere Bundesministerien	422.870,66	0%	8%
Stiftungsprofessuren	266.059,10	7%	5%
Drittmittel gesamt	5.394.193,20	25%	-12%

Die thematischen Schwerpunkte bei drittmittelgeförderten Forschungsprojekten lagen in den Bereichen Informatik, Psychologie, Naturwissenschaften und Bildungsforschung.

Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur hat eine tiefgreifende Änderung der rheinland-pfälzischen Forschungsförderung ab Mitte 2008 angekündigt. Mit der „Zukunftsinitiative Forschung“ soll die Profilbildung der Universitäten - nicht zuletzt mit Blick auf künftige Bundesexzellenzinitiativen - gefördert werden. Die Universität hat ein Verfahren zur Identifikation und Entwicklung interdisziplinärer Forschungsschwerpunkte eingeleitet. Wichtiges Kriterium für die Schwerpunktbildung ist die Aussicht auf erfolgreiche Beantragung eines koordinierten DFG-Förderinstruments (Graduiertenkollegs, Forschergruppen). Die universitätsinterne Auswahl geeigneter Schwerpunkte erfolgt über ein Verfahren mit ausgewiesenen externen Fachgutachtern.

Wissenstransfer

Die Universität pflegt vielfältige Kontakte zu Institutionen und Verbänden, zu deren Aufgaben auch der Technologietransfer und die Beratung von Unternehmen gehören. Über dieses Netzwerk soll sichergestellt werden, dass rheinland-pfälzische Unternehmen jederzeit gezielten und umfassenden Zugang zum Know-how der Universitäten erhalten können. Zum weiteren Ausbau und Erhalt dieses Netzwerks ist die Universität Mitglied in verschiedenen Verbänden und Institutionen oder arbeitet mit diesen zusammen:

- Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Koblenz
- Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Landau
- Handwerkskammern
- Industrie- und Handelskammern
- Innovations-Management GmbH Rheinland Pfalz (IMG)
- Initiative Region Mittelrhein e.V.
- Rhein-Neckar-Dreieck e.V.
- Technologiezentrum Koblenz
- Zentrum für Technologie- und Innovationsberatung Südpfalz (ZETIS)
- JUST Existenzgründerforum e.V. (Landau)

Die Universität beteiligte sich 2007 an drei überregionalen Fachmessen. Auf der Learntec in Karlsruhe (13. - 15. Februar) wurde gemeinsam mit dem Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz ein Gemeinschaftsstand der Hochschulen organisiert. Das Koblenzer Institut für Wissensmedien (IWM) stellte sein Projekt „Medien, Organisation, Service für eLearning“ (MOSeL) vor.

Auf der CeBIT in Hannover (15. - 21. März) präsentierte zum einen das Institut für Wirtschafts- und Verwaltungsinformatik ihr Projekt zur Wirkungsforschung für E-Government und zum anderen das Institut für Wissensmedien mit den Exponaten Eduventure (als Kombination von 'Education' und dem Computerspiel-Genre 'Adventure') und Blended learning für Gruppenführer bei der Freiwilligen Feuerwehr.

Auf der medica in Düsseldorf (14. - 17. November) stellte das Institut für Medizintechnik und Informationsverarbeitung Mittelrhein (MTI) das Exponat mit dem

Titel: „Medizinische Informationstechnologie und Visualisierung in der Region Koblenz“ vor.

Das gemeinsame Projekt der rheinland-pfälzischen Hochschulen zur Patentverwertung wurde mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie der rheinland-pfälzischen Landesministerien fortgeführt. Im Berichtszeitraum wurde eine Erfindung zur Steuerungstechnik von Kraftfahrzeugen international zum Patent angemeldet.

Die gemeinsame Forschungsdatenbank der rheinland-pfälzischen Universitäten wird derzeit grundlegend überarbeitet; künftig werden über diese Datenbank auch Kooperationsangebote der Hochschulen für Unternehmen zur Verfügung gestellt.

3. Studium und Weiterbildung

Entwicklung der Studierenden- und Bewerberzahlen

Zu Beginn des Wintersemesters 2007/2008 waren insgesamt 12.458 Studierende an der Universität Koblenz-Landau immatrikuliert, davon 6.166 Studierende am Campus Koblenz und 6.292 Studierende am Campus Landau. Am Campus Koblenz überschritt die Zahl der Studierenden im Wintersemester 2007/2008 erstmals die 6.000er Marke. Obwohl auch in diesem Jahr wieder in vielen Fächern und Studiengängen Zulassungsbeschränkungen beantragt werden mussten, konnte der positive Entwicklungstrend fortgesetzt werden. Im Wintersemester 2007/2008 ist die Zahl der Studierenden gegenüber dem Vergleichszeitraum Wintersemester 2006/2007 um fast 7% gestiegen.

Tabelle 4: Zahl der Studierenden nach Studiengängen vom WS 2006/07 bis zum WS 2007/08

Studiengang	gesamt			Koblenz			Landau		
	WS 06/07	WS 07/08	Veränderung zu WS 06/07	WS 06/07	WS 07/08	Veränderung zu WS 06/07	WS 06/07	WS 07/08	Veränderung zu WS 06/07
Grundständige Studiengänge gesamt	10.562	11.190	5,95%	5.011	5.413	8,02%	5.551	5.777	4,07%
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	6.982	7.387	5,80%	3.022	3.294	9,00%	3.960	4.093	3,36%
Lehramt an Grund- und Hauptschulen	3.228	2.954	-8,49%	1.616	1.457	-9,84%	1.612	1.497	-7,13%
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	2.623	2.396	-8,65%	1.351	1.202	-11,03%	1.272	1.194	-6,13%
Lehramt an Förderschulen	726	623	-14,19%	3	2	-33,33%	723	621	-14,11%
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	571	471	-17,51%	1	1	0,00%	570	470	-17,54%
Lehramt an Realschulen	2.531	2.290	-9,52%	1.145	1.036	-9,52%	1.386	1.254	-9,52%
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	1.576	1.386	-12,06%	710	644	-9,30%	866	742	-14,32%
Bachelor of Education	-	1.154			582			572	
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	-	876			446			430	
Erziehungswissenschaft (Diplom)	1.026	1.027	0,10%	560	572	2,14%	466	455	-2,36%
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	798	815	2,13%	434	450	3,69%	364	365	0,27%
Psychologie (Diplom)	578	574	-0,69%	2	5	150,00%	576	569	-1,22%
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	448	450	0,45%	1	2	100,00%	447	448	0,22%
Sozialwissenschaften (Diplom)	288	273	-5,21%	-	-		288	273	-5,21%
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	169	160	-5,33%	-	-		169	160	-5,33%
Anglistik (Bachelor)	34	37	8,82%	34	37	8,82%	-	-	
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	28	31	10,71%	28	31	10,71%	-	-	
Magister	569	557	-2,11%	310	312	0,65%	259	245	-5,41%
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	338	315	-6,80%	189	182	-3,70%	149	133	-10,74%
Informatik (Diplom)	349	285	-18,34%	349	285	-18,34%	-	-	
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	30	25	-16,67%	30	25	-16,67%	-	-	
Computervisualistik (Diplom)	523	430	-17,78%	523	430	-17,78%	-	-	
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	125	99	-20,80%	125	99	-20,80%	-	-	
Informatik (Bachelor)	28	73	160,71%	28	73	160,71%	-	-	
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	4	11	175,00%	4	11	175,00%	-	-	
Computervisualistik (Bachelor)	31	143	361,29%	31	143	361,29%	-	-	
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	16	40	150,00%	16	40	150,00%	-	-	
Informationsmanagement (Bachelor)	243	330	35,80%	243	330	35,80%	-	-	
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	69	99	43,48%	69	99	43,48%	-	-	

Studiengang	Koblenz			Landau			Veränderung zu WS 06/07	WS 06/07	WS 07/08	Veränderung zu WS 06/07
	gesamt	WS 06/07	WS 07/08	Veränderung zu WS 06/07	gesamt	WS 06/07				
Informatik (Master)	1	2	100,00%	1	2	100,00%	-	-		
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	1	1	0,00%	1	1	0,00%	-	-		
Computervisualistik (Master)	-	2		-	2		-	-		
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	-	1		-	1		-	-		
Wirtschaftsinformatik (Master)	-	4		-	4		-	-		
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	-	0		-	0		-	-		
Informationsmanagement (Master)	86	70	-18,60%	86	70	-18,60%	-	-		
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	26	22	-15,38%	26	22	-15,38%	-	-		
Umweltwissenschaft (Diplom)	234	288	23,08%	-	-		234	288	23,08%	
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	118	148	25,42%	-	-		118	148	25,42%	
Ecological Impact Assessment (Bachelor)	33	53	60,61%	33	53	60,61%	-	-		
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	21	32	52,38%	21	32	52,38%	-	-		
Musikschullehrer	18	17	-5,56%	18	17	-5,56%	-	-		
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	8	6	-25,00%	8	6	-25,00%	-	-		
Aufbau-, Ergänzungs- und Zusatzstudiengänge gesamt	465	492	5,81%	221	214	-3,17%	244	278	13,93%	
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	355	371	4,51%	180	168	-6,67%	175	203	16,00%	
Weiterbildende Studiengänge	478	555	16,11%	370	459	24,05%	108	96	-11,11%	
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	225	249	10,67%	154	185	20,13%	71	64	-9,86%	
Promotion	328	335	2,13%	168	171	1,79%	160	164	2,50%	
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	155	157	1,29%	73	77	5,48%	82	80	-2,44%	
Probestudium	29	38	31,03%	7	7	0,00%	22	31	40,91%	
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	19	24	26,32%	5	5	0,00%	14	19	35,71%	
Gesamt	11.797	12.568	6,54%	5.741	6.256	8,97%	6.056	6.312	4,23%	
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	7.704	8.161	5,93%	3.421	3.724	8,86%	4.283	4.437	3,60%	

Da in fast allen Lehramtsstudiengängen Zulassungsbeschränkungen eingeführt werden mussten, ist die Betrachtung der Zahl der Bewerberinnen und Bewerber um einen Studienplatz aussagekräftiger. Hier konnte im Studienjahr 2007 ein Anstieg von fast 30% gegenüber dem Vergleichszeitraum Studienjahr 2006 verzeichnet werden. Aufgrund der stetig steigenden Zahl der Zulassungsbeschränkungen ist die Zahl der Studierenden im 1. Fachsemester um fast 40% gesunken. Die erwartete positive Resonanz auf den im Rahmen der Reform der Lehrerbildung zum Wintersemester 2007/08 eingeführten lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang ist auch tatsächlich eingetreten.

Tabelle 5: Bewerberzahlen im Vergleich zum Vorjahr

Studiengänge	Zahl der Bewerber im SS 06 und WS 06/07	Zahl der Studierenden im 1. Fachsemester	Zahl der Bewerber im SS 07 und WS 07/08	Zahl der Studierenden im 1. Fachsemester	Veränderung der Bewerberzahlen in %
Lehramtsstudiengänge insges. (teilweise zulassungsbeschränkt)	6.453	1.891	8.787	1.198	36,17%
Erziehungswissenschaft (Diplom / zulassungsbeschränkt)	742	144	692	92	-6,74%
Psychologie (Diplom / zulassungsbeschränkt)	104	104	124	99	19,23%
Sozialwissenschaft (Diplom)	206	63	273	40	32,52%
Umweltwissenschaft (Diplom)	103	103	234	53	127,18%
Ecological Impact Assessment (Bachelor)	23	23	24	9	4,35%
Musikschullehrer	42	42	5	5	-88,10%
Magister	403	227	284	40	-29,53%
Anglistik (Bachelor)	64	24	80	6	25,00%
Promotionen	90	90	95	95	5,56%
Gesamt	8.230	2.711	10.598	1.637	28,77%

Im Prüfungsjahr 2006 verließen mehr als 1.400 Absolventen die Universität Koblenz-Landau, was einem leichten Rückgang um 7% gegenüber dem Vergleichsjahr 2005 entspricht. Der Rückgang der Absolventenzahlen resultierte aus der stetig wachsenden Zahl der Zulassungsbeschränkungen der Universität Koblenz-Landau.

Tabelle 6: Absolventenzahlen in den Prüfungsjahren 2005 und 2006

	Prüfungsjahr 2005			Prüfungsjahr 2006			Veränderungen in %		
	Gesamt	Koblenz	Landau	Gesamt	Koblenz	Landau	Gesamt	Koblenz	Landau
Lehramt an Grund- und Hauptschulen	769	377	392	575	330	245	-25%	-12%	-38%
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	697	346	351	505	299	206	-28%	-14%	-41%
Lehramt an Förderschulen	119	-	119	170	-	170	43%	-	43%
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	105	-	105	151	-	151	44%	-	44%
Lehramt an Realschulen	254	132	122	286	150	136	13%	14%	11%
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	167	81	86	194	106	88	16%	31%	2%
Erziehungswissenschaft (Diplom)	145	46	99	123	44	79	-15%	-4%	-20%
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	108	34	74	90	34	56	-17%	0%	-24%
Sozialwissenschaft				11	-	11	-	-	-
<i>hiervon weibliche Studierende</i>				9	--	9	-	-	-
Informatik (Diplom)	37	37	-	41	41	-	11%	11%	-
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	6	6	-	8	8	-	33%	33%	-
Computervisualistik (Diplom)	52	52	-	90	90	-	73%	73%	-
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	19	19	-	32	32	-	68%	68%	-
Angewandte Umweltwissenschaften	20	20	-	19	19	-	-5%	-5%	-
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	9	9	-	7	7	-	-22%	-22%	-
Psychologie (Diplom)	49	-	49	54	-	54	10%	-	10%
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	30	-	30	43	-	43	43%	-	43%
Musikschullehrer	10	10	-	7	7	-	-30%	-30%	-
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	6	6	-	5	5	-	-17%	-17%	-
Magister	31	23	8	26	16	10	-16%	-30%	25%
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	21	16	5	17	10	7	-19%	-38%	40%
Informationsmanagement (Bachelor)	37	37	-	18	18	-	-51%	-51%	-
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	12	12	-	7	7	-	-42%	-42%	-
Informationsmanagement (Master)	17	17	-	10	10	-	-41%	-41%	-
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	5	5	-	4	4	-	-20%	-20%	-
GESAMT	1540	751	789	1430	725	705	-7%	-3%	-11%
<i>hiervon weibliche Studierende</i>	1185	534	651	1072	512	560	-10%	-4%	-14%

Um den eingeschriebenen Studierenden einen angemessenen Lehrbetrieb garantieren zu können, wurde für weitere Fächer bzw. Studiengänge Zulassungsbeschränkungen beim Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur beantragt. Dies zeigt die Folgen der seit vielen Jahren anhaltenden positiven Entwicklung der Studierendenzahlen.

Tabelle 7:
Übersicht über Zulassungsbeschränkungen

Fach	Studiengang
Anglistik	Magister Hauptfach
Anglistik	Magister Nebenfach
Biologie	Magister Nebenfach
Biologie	Bachelor of Education
Chemie	Bachelor of Education
Deutsch	Bachelor of Education
Englisch	Bachelor of Education
Erziehungswissenschaft	Diplom
Geographie	Magister Nebenfach
Geographie	Bachelor of Education
Germanistik	Magister Hauptfach
Germanistik	Magister Nebenfach
Geschichte	Bachelor of Education
Geschichte	Magister Hauptfach
Geschichte	Magister Nebenfach
Mathematik	Bachelor of Education
Psychologie	Diplom
Sozialwissenschaften	Diplom
Sport	Magister Hauptfach
Sport	Magister Nebenfach
Sport	Bachelor of Education
Umweltwissenschaften	Diplom
Wirtschaft und Arbeit	Bachelor of Education

Studien- und Weiterbildungsangebot

Der Fachbereich 4: Informatik am Campus Koblenz hat 2006 alle bisherigen Studiengänge auf das gestufte Studiensystem umgestellt. Der Studienbetrieb in Bachelorstudiengängen Informatik, Computervisualistik und Informationsmanagement sowie in den Masterstudiengängen Wirtschaftsinformatik und Informationsmanagement wurde im Jahr 2006 aufgenommen. Der Studienbeginn für die Masterstudiengänge Informatik und Computervisualistik erfolgte - wie vorgesehen - zum Wintersemester 2007/08.

In der Zeit von 2003 bis 2006 wurden die weiterbildenden Masterstudiengänge Energiemanagement und Gesundheitsmanagement im Rahmen eines BLK-Projekts gefördert. Seit dem Wintersemester 2007/08 wurden diese Studiengänge, die vom Zentrum für Fernstudien und universitäre Weiterbildung in Koblenz angeboten werden, in das Regelangebot der Universität übernommen. Beide Studiengänge wurden am 20.7.2007 von der FIBAA (Foundation For International Business Administration Accreditation) akkreditiert. Die Akkreditierung ist gültig bis Ende des Sommersemesters 2012.

Von großer Bedeutung für die Universität Koblenz-Landau ist die Reform der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung in Rheinland-Pfalz. Neu ist u. a. die Einführung

gestufter Studiengänge mit den Abschlüssen Bachelor of Education und Master of Education in Anwendung der Bologna-Deklaration von 1999 zur Angleichung des Europäischen Hochschulraums. Weitere Eckpunkte der Reform sind u. a.

- die Stärkung der Professionalität der Lehrerinnen und Lehrer durch Erhöhung des Studienvolumens und die Weiterentwicklung der bisherigen Erziehungswissenschaft zu Bildungswissenschaften sowie Stärkung der Fachdidaktik;
- die Festlegung verbindlicher curricularer Standards für alle Fachwissenschaften und deren Fachdidaktik mit Blick auf zu erwerbende Kompetenzen zukünftiger Lehrerinnen und Lehrer;
- die Verzahnung von theoretischen mit umfassenden schulpraktischen Studien in Zentren für Lehrerbildung von Studienbeginn an.

Der Studienbetrieb für den neuen lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang wurde zum Wintersemester 2007/08 aufgenommen. Damit verbunden ist der Einstieg in die Ausbildung von Gymnasiallehrerinnen und -lehrern. Es werden folgende schulartspezifischen Schwerpunkte angeboten:

- Grundschule,
- Hauptschule,
- Förderschule (nur Landau),
- Realschule,
- Gymnasium.

Zu Beginn des 5. Semesters wählen die Studierenden in der Regel einen der genannten Schwerpunkte. Im Anschluss an den Bachelorstudiengang werden schulartspezifische Masterstudiengänge angeboten.

Die Planungen der Universität zielen darauf ab, ab 2008 am Campus Koblenz in Kooperation mit der dortigen Fachhochschule in ausgewählten Fächern auch das Lehramt an berufsbildenden Schulen einzuführen. Falls dieses Ziel realisiert werden könnte, würde die Universität erstmals Lehrerinnen und Lehrer für alle Schularten anbieten (Grund-, Haupt-, Förder- und Realschule, Gymnasium und berufsbildende Schule).

Der Fachbereich 8 plant die Umstellung des Diplomstudiengangs Psychologie, der Fachbereich 6 die des Diplomstudiengangs Sozialwissenschaften auf konsekutive Bachelor- und Masterstudiengänge. Es ist vorgesehen, die Akkreditierungsverfahren im Jahr 2008 zu eröffnen. Des Weiteren ist die Einrichtung eines kulturwissenschaftlichen Bachelor- und Masterstudiengangs am Fachbereich 2 in Koblenz vorgesehen. Auch dieses Akkreditierungsverfahren soll 2008 eröffnet werden.

Studien- und Weiterbildungsangebot der Universität Koblenz-Landau

Diplomstudiengänge

- Erziehungswissenschaft
- Psychologie (Landau)
- Sozialwissenschaften (Landau)
- Umweltwissenschaften (Landau)

Bachelorstudiengänge

- Lehramtsbezogener Bachelorstudiengang
- Informationsmanagement (Koblenz)
- Informatik (Koblenz)
- Computervisualistik (Koblenz)
- Ecological Impact Assessment (EclA)

Masterstudiengänge

- Computervisualistik (Koblenz)
- Informatik (Koblenz)
- Informationsmanagement (Koblenz)
- Wirtschaftsinformatik

Magisterstudiengang

- geistes-, natur- und sozialwissenschaftliche Fächer

Studium für Musikschullehrer und selbständige Musiklehrer (Koblenz)

Promotion

Weiterbildungsangebote

- Weiterbildender Fernstudiengang Angewandte Umweltwissenschaften, Abschluss: Diplom-Umweltwissenschaftlerin / Diplom-Umweltwissenschaftler (Koblenz)
- Fernstudiengang Fremdsprachen (Englisch / Französisch) in Grund- und Hauptschule (Koblenz)
- Weiterbildender Masterstudiengang „Gesundheitsmanagement“ (Fernstudium)
- Weiterbildender Masterstudiengang „Energiemanagement“ (Fernstudium)
- Europäisches Weiterbildungsstudium Bildungsmanagement (Landau)
- Psychologische Psychotherapie (Landau)
- Zusatzstudiengang Deutsch als Fremdsprache – Ausländerpädagogik (Landau)
- Zusatzstudiengang Kommunikationspsychologie / Medienpädagogik (Landau)
- Zusatzstudiengang Sprecherziehung (Landau)
- Ergänzungsstudium für Lehrerinnen und Lehrer
- Weiterbildungsseminare

Lehrveranstaltungs- und Prüfungsorganisation

Mit der fortschreitenden Umstellung der Studiengänge der Universität Koblenz-Landau auf die neue Bachelor- und Masterstruktur wurde eine umfassende Reform der bisherigen Lehrveranstaltungs- und Prüfungsverwaltung erforderlich. Die Universität Koblenz-Landau hat diese Notwendigkeit frühzeitig erkannt und mit der Einführung des „Koblenz-Landauer-Portal für Studierende“ (kurz: „KLIPS“) sowie mit der Einrichtung eines zentralen Hochschulprüfungsamtes zum Wintersemester 2007/2008 reagiert.

Die umfassende edv-basierte Neustrukturierung der Lehrveranstaltungs- und Prüfungsverwaltung unter Einbeziehung der Praktikums- und Raumverwaltung und des Kollisionsmanagements (Terminoptimierung von Lehrveranstaltungen) wird von der Universität Koblenz-Landau als Pilotprojekt des Landes Rheinland-Pfalz betrieben. Der Funktionsumfang des Systems wird ständig erweitert und umfasst inzwischen praktisch alle relevanten Bereiche der Lehrveranstaltung und Prüfungsverwaltung (u. a. Anmeldeverfahren zu Lehrveranstaltungen und Prüfungen, Onlinekonto der Studierenden mit Möglichkeit zur Einsicht in die erzielten Noten; Ausdruck von Bescheinigungen etc.). Mit der vollständigen Anbindung der Praktikumsverwaltung und des Kollisionsmanagements wird die Systemimplementierung in naher Zukunft abgeschlossen sein.

Schüler- und Studierendenmessen

Die Studienberatung Landau informierte u. a. im Rahmen der Messe „Jobs for Future“ (01. - 03. März) in Mannheim und der „Einstieg Abi“ (04. - 05. Mai) in Karlsruhe über die Studiengänge der Universität; die Koblenzer Studienberatung stellte das Studienangebot der Universität auf der „Einstieg Abi“ (09. - 10. März) in Köln vor. Gemeinsam präsentierten die beiden Studienberaterinnen das Angebot der Universität auf der „horizon“ in Mainz (03. - 04. November).

4. Universität und Regionen

Koblenz

Zu den wichtigsten Partnern der Universität in Koblenz gehören die Stadt Koblenz, der Freundeskreis der Universität sowie der Förderkreis Wirtschaft und Wissenschaft der Hochschulregion Mittelrhein. Gemeinsam mit der Stadt Koblenz verfolgt die Universität das Ziel, Koblenz als attraktiven Wissenschaftsstandort kontinuierlich auszubauen. In Abstimmung mit dem städtischen Amt für Wirtschaftsförderung ist das neue Technologiezentrum in direkter Nähe zur Universität entstanden. Absolventinnen und Absolventen der Universität haben dort künftig die Möglichkeit, direkte Unterstützung bei der Unternehmensausgründung zu erfahren. Zugleich zählt die Universität zu den zentralen Akteuren der Initiative IT-Stadt Koblenz, die zum Ziel hat, den Wirtschaftsraum der Region Mittelrhein als Zentrum für IT und Multimedia weiter zu stärken. Besonders hervorzuheben ist die Kooperation der Universität mit der Fachhochschule Koblenz. Aufgrund der räumlichen Nähe sowie der intensiven Zusammenarbeit, die sich gleich auf mehreren Feldern während der vergangenen Jahre ergeben hatte, unterzeichneten beide Hochschulen 2007 einen Kooperationsvertrag, der auch langfristig eine gemeinsame Nutzung von Ressourcen sowie eine enge Zusammenarbeit insbesondere in der Lehre und in der Entwicklung neuer Studiengänge sowie in der Forschung vorsieht.

Dass die Universität in der Region ein großes Interesse erfährt, resultiert zugleich aus der intensiven Arbeit des Freundeskreises der Universität sowie des Förderkreises der Hochschulregion. Durch die Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis der Universität konnte die Einrichtung eines Musikfestivals für die Region beschlossen werden, das 2008 erstmals auf dem Universitätscampus in Koblenz stattfinden wird. In Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis sowie dem Förderkreis der Hochschulregion wird jährlich zudem der Koblenzer Hochschulpreis vergeben, mit dem Absolventinnen und Absolventen der vier Hochschulen in der Region Koblenz ausgezeichnet werden. Ein weiteres Bündnis zur Entwicklung der Region, in dem sich die Universität engagiert, ist die Initiative Region Mittelrhein.

Die Universität pflegt auch die Partnerschaft zu kulturellen Einrichtungen in der Region wie dem rheinland-pfälzischen Künstlerhaus Schloß-Balmoral und dem Landesmuseum in Koblenz. Gemeinsam mit dem Stipendiatenhaus Balmoral konnte die Universität 2007 eine Veranstaltungsreihe mit international renommierten Kulturtheoretikern vorbereiten. 2007 konnte zudem erstmals das Forum Wissenschaft in der Region Koblenz eingerichtet werden, das sich explizit an die Öffentlichkeit wendet und pointierte Darstellungen aktueller Themen übernimmt. Das Forum wird in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Koblenz sowie mit dem Kulturamt der Stadt Koblenz durchgeführt und findet künftig in jedem Semester statt.

Inzwischen wird auch eine juristische Ringvorlesung in jedem Semester angeboten. Diese Veranstaltungsreihe sowie die Integration juristischer Lehraufträge in zahlreiche Studiengänge sind der engen Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Jura des Freundeskreises der Universität in Koblenz zu verdanken. Die intensive Zusammenarbeit zahlreicher Kliniken der Region Mittelrhein mit der Informatik und der Sportwissenschaft an der Universität führte 2007 zur Entwicklung eines Konzepts

für ein Institut für Medizintechnik und Informationsverarbeitung (MTI), dass 2008 gegründet werden soll.

Die Universität konnte auch ihre Beziehungen zur Wirtschaft der Region ausbauen und festigen. Die Debeka, einer der größten deutschen Versicherer mit Sitz in Koblenz, ist bereits seit 2001 strategischer Partner der Universität. Enge Kontakte bestehen ebenso zur KEVAG (Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs AG). Die vom Freundeskreis der Universität initiierte Stiftung Universität in Koblenz verbindet die Universität mit zahlreichen weiteren Unternehmen in der Region. Ein regelmäßiger Austausch findet in Gesprächen und zu den Stifterabenden statt. Zudem konnten die Kontakte zu den Wirtschaftsunioren Mittelrhein sowie zum Managementzentrum Mittelrhein ausgebaut werden.

Die Verbindung zur Region wird seitens der Universität weiter durch die Zusammenarbeit mit den Schulen und zahlreiche Angebote für Schülerinnen und Schüler verschiedener Altersstufen gestärkt, die inzwischen in einer zwanzigseitigen Broschüre gesammelt vorliegen. So bietet die Universität neben der Kinderuniversität Technik-Camps in den Ferien, Schülerlabore in den Naturwissenschaften sowie das Angebot zum Frühstudium für Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe. Zum Hochschulinformationstag lädt die Universität die Schulen im nördlichen Rheinland-Pfalz jährlich zum Besuch auf dem Campus ein. Durch das Ada-Lovelace-Projekt werden insbesondere Schülerinnen durch Workshops, Informationsveranstaltungen und Schulbesuche über berufliche Chancen in den Naturwissenschaften und in der Informatik beraten. Arbeitsamt, Freundeskreis und Sparkasse Koblenz haben 2007 zahlreiche Veranstaltungen zur Berufsplanung für Studierende angeboten, die in Kooperation mit der Universität fortgesetzt und ausgebaut werden.

Mit Blick auf die Bundesgartenschau, die 2011 in Koblenz stattfinden wird, haben die gemeinsamen Planungen mit der Geschäftsführung der BUGA bereits begonnen, um das Großereignis mittels wissenschaftlicher Unterstützung zu einem nachhaltigen Erlebnis zu machen, das zugleich einen öffentlichen Bildungsauftrag erfüllt. Zugleich ist die Universität intensiv in die Vorbereitung der Landesgartenschau 2008 in Bingen eingebunden und wird sich auch dort präsentieren. Kultur und Bildung sind in der Verbindung zur Region entscheidende Aspekte des universitären Engagements. Dazu zählen auch viele große und kleine Veranstaltungen für Bürgerinnen und Bürger wie z. B. die „Nacht der Informatik“. Im Rahmen des bundesweiten Jahres der Geisteswissenschaften wurde der „Markt der Sprachwissenschaft“ durchgeführt. In enger Zusammenarbeit mit den Geschäftsleuten der Koblenzer Innenstadt konnte die Germanistik der Universität an zahlreichen Informationsständen geisteswissenschaftliche Themen an die Öffentlichkeit vermitteln. Berichte über Aktivitäten und Veranstaltungen in der Region finden nicht nur durch die öffentlichen Medien, sondern auch aufgrund studentischer Initiativen statt. So berichtet das am Fachbereich Bildungswissenschaften gegründete Uni-TV im Offenen Kanal regelmäßig über das Geschehen an der Universität.

Landau

Zahlreiche Kooperationen stärkten auch 2007 in Landau die Vernetzung der Universität mit der Region. Ein wichtiger Impulsgeber für das regionale Networking ist am Campus Landau der Freundeskreis. Seit 16 Jahren verleiht er die Landauer Universitätspreise für die beste Dissertation, die beste wissenschaftliche Master-, Diplom- oder Zulassungsarbeit und die beste wissenschaftliche Prüfungsarbeit mit regionalem Bezug. Erstmals wurde der Preis für die beste Arbeit mit regionalem Bezug an zwei Preisträger verliehen. Die Preisgelder für die Auszeichnung steuern die Sparkasse Südliche Weinstraße, die VR Bank Südpfalz und die Energie Südwest bei.

Enge Beziehungen bestehen zwischen regionaler Wirtschaft, regionalen Forschungseinrichtungen und zahlreichen Instituten der Universität. Kooperiert wird hierbei u. a. bei Forschungs- oder Beratungsprojekten. So untersuchte beispielsweise das Institut für Kommunikationspsychologie, Medienpädagogik und Sprechwissenschaft in einem Projekt den Wissenszuwachs der Auszubildenden eines regionalen Unternehmens durch die tägliche Lektüre einer Tageszeitung. Kooperationen mit der regionalen Wirtschaft bei Diplomarbeiten oder bei Praktika erleichtern den Absolventinnen und Absolventen der Universität den Übergang vom Studium in das Berufsleben. Auch verpflichtet die Universität immer wieder Lehrbeauftragte aus der Region für eine praxisbezogene akademische Ausbildung der Studierenden.

Facettenreich sind die öffentlichen Veranstaltungen, mit denen Universität und Kooperationspartner aus der Region den Veranstaltungskalender in und um Landau bereichern, z. B. das „Semesterpolitikum“ des Instituts für Sozialwissenschaften, Abteilung Politikwissenschaft oder das „Forum Theologie“ der Institute für Evangelische und Katholische Theologie. Das Institut für Musikwissenschaft und Musik gastiert mehrmals im Jahr mit Konzerten in der Stadt. Die künstlerischen Werke der Studierenden und der Lehrenden des Instituts für Kunstwissenschaft und Bildende Kunst bereichern das Stadtbild Landaus, z. B. Holzskulpturen auf der Hindenburgwiese und kommen bei öffentlichen Auftritten zum Einsatz, z. B. Jugendstil-Paneele bei dem Jubiläumskonzert anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Landauer Jugendstil-Festhalle.

Enge Beziehungen bestehen mit den Schulen in Landau und der Region. So gestalten Biologie-Studentinnen Projekttag zum Thema „Grundwasserökologie“, führen Kunststudierende Schülerinnen und Schüler durch Ausstellungen in der städtischen Galerie „Villa Streccius“ oder unterrichten Physik-Studenten in Landauer Gymnasien. All das mit dem Ziel, den angehenden Lehrerinnen und Lehrern früh praktische Erfahrungen in ihrem späteren Berufsfeld zu ermöglichen. Erfolgreich seit über 15 Jahren verfolgt auch die Landauer Zooschule diesen Ansatz. Mehrfach wurde diese Kooperationseinrichtung zwischen Universität und Zoo, in der pro Jahr über 16.000 Kinder von als „Zoopädagogen“ ausgebildeten Lehramtsanwärtern unterrichtet werden, mit nationalen und internationalen Preisen gewürdigt. 2007 kam die Auszeichnung als Dekadenprojekt für nachhaltige Bildung durch die Vereinten Nationen hinzu. Seit 2007 ist die Zooschule auch Mitglied in dem neu gegründeten Netzwerk Umweltbildung Südpfalz, in dem sich 17 Institutionen, Verbände und Privatinitiativen aus der Region zusammengeschlossen haben, um eine noch

größere Bandbreite der bereits bestehenden Angebote wie Naturerlebnistage für Kinder, Exkursionen und Seminare zu erreichen.

Landauer Alumni-Netzwerk

Der Freundeskreis der Universität in Landau engagiert sich auch bei der Alumniarbeit. Das Landauer Alumni-Netzwerk ist unter dem Dach des Freundeskreises organisiert. 2007 konnten gleich drei Premieren gefeiert werden: der erste Alumni-Tag, der Start eines Mentoring-Programms und einer neu geschaffenen Gruppe Ehemaliger auf der Business-Plattform XING. Mit diesen neuen Instrumenten stärkte die Alumni-Stelle am Campus Landau die Vernetzung der Ehemaligen untereinander und besonders mit ihrer einstigen Alma Mater. Außerdem nahm die Hochschule mit zwei Matineen für Erstsemester den Grundsatz ernst: Alumni-Arbeit beginnt nicht erst am Tag der Prüfung, sondern spätestens bei der Immatrikulation.

„Wir bleiben in Verbindung“. Treffender konnte der Titel des ersten Alumni-Tages auf dem Landauer Campus nicht lauten. Dieses Home-Coming-Event gehörte zu den Höhepunkten 2007. Zahlreiche Ehemalige waren teilweise von weit her angereist, um Dozenten und alte Kommilitonen wiederzusehen, Kontakte aufzufrischen und neue zu knüpfen. Integriert in den Alumni-Tag war ein Management-Symposium zum Personalwesen, bei dem die Themenbereiche „Führungsprozesse und Führungsqualitäten“ sowie „Selbstverwirklichung im Arbeitsleben“ im Vordergrund standen.

Den Weg nach Landau fanden 2007 auch Ehemalige aus den Lehramtsstudiengängen. Sie kamen auf Einladung des Alumni-Netzwerks, des Landesinstituts für Pädagogik und Medien in Saarbrücken und des Landauer Zentrums für Lehrerbildung zum zweiten Lehrer-Fortbildungstag. Unter dem Thema „Diagnostik und Förderung – Förderschwerpunkt Sprache“ setzten sich die Pädagogen mit wichtigen Aspekte des Schulalltags auseinander: Wie können Schüler, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, ihre Rechtschreibung verbessern? Wie lässt sich das Sprachniveau von Kindern objektiv messen? Drei der insgesamt fünf Workshops wurden von Alumni geleitet.

Während berufliche Netzwerke unter Männern etabliert sind und erfolgreich funktionieren, sind Frauen in dieser Hinsicht kaum vernetzt. Die Alumni-Stelle startete deshalb 2007 in Kooperation mit dem Frauenbüro am Campus Landau und gefördert vom rheinland-pfälzischen Landesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen ein Mentoring-Programm, das Absolventinnen und Alumnae derselben Universität zusammenbringt. Erfahrene Alumnae, die heute in Fach- und Führungspositionen arbeiten, beraten und unterstützen neun Monate lang Absolventinnen beim Start in den Beruf. Im Dezember 2007 fanden sich die sieben Tandems aus den Fachrichtungen Psychologie, Erziehungswissenschaften und Sozialwissenschaften zusammen.

Ein virtuelles Netzwerk, an dem alle Alumni mitwirken können, existiert seit 2007 auf der Business-Plattform XING. Die Alumni-Stelle richtete dort eine Gruppe für die Ehemaligen der Universität Koblenz-Landau ein. In den auch von Alumni

moderierten Foren tauschen sich inzwischen über 550 Ehemalige über Praktika, Jobs, Diplomarbeiten, Weiterbildung und Berufspraxis aus.

Das wichtigste Kommunikationsinstrument des Landauer Alumni-Netzwerks ist nach wie vor die Alumni-Datenbank. Wer dort registriert ist, erhält Einladungen zu Veranstaltungen, Nachrichten über das Campus-Leben oder Tipps zu spannenden Projekten. Durch diesen Kontakt konnte der Datenbestand weiter differenziert werden. Die Absolventen nutzten gerne die Möglichkeit, ihre Daten bereits im Prüfungsamt an die Datenbank zu übermitteln. 2009 plant die Alumni-Stelle eine umfassende Aktualisierung der Daten, um etwa fehlende Angaben zum weiteren Berufsweg zu gewinnen.

Frühstudium

Die Universität Koblenz-Landau hat bereits 2006 die Möglichkeit zum betreuten Frühstudium für besonders begabte und leistungsstarke Schülerinnen und Schüler eingerichtet. Dieses Angebot ist in beiden Hochschulregionen auf positive Resonanz gestoßen. In Landau beteiligen sich Mathematik, Physik und Musikwissenschaft am Frühstudium, in Koblenz können die Frühstudierenden inzwischen Lehrveranstaltungen in allen Fachbereiche besuchen. Am Campus Koblenz wechselten bereits die ersten Frühstudierenden mit Abschluss ihrer Schulzeit zum Vollstudium an verschiedene Universitäten. Diese Form der Hochbegabtenförderung wurde auch in die Lehrerbildung integriert, damit Schülerinnen und Schüler von und mit Studierenden lernen und die angehenden Lehrer auch für die Leistungsfähigkeit der Schüler sensibilisiert werden.

Kinder-Universität

Die Universität hat 2007 im vierten Jahr erfolgreich die Kinder-Universität an beiden Campi durchgeführt. Angeboten wurden insgesamt 20 Veranstaltungen, die von 3.000 Schülerinnen und Schülern besucht wurden. Am Campus Landau wurden wie im Vorjahr wieder Kinder bei der Berichterstattung über die Kinder-Uni beteiligt. Medienpartner waren im Printbereich die Tageszeitung „Rheinpfalz“, im TV-Bereich der Offene Kanal Landau, die Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK) in Ludwigshafen sowie das Bildungszentrum BürgerMedien (BZBM). Am Campus Koblenz konnte die intensive Zusammenarbeit mit der Fachhochschule gestärkt werden, so dass eine gemeinsame Vorstellung des Angebots erfolgte. Partner der Kinder-Universität waren in Koblenz die Hans-Riegel-Stiftung und in Landau die Sparkasse Südliche Weinstraße. Über die Kinder-Universität vertieft die Universität zugleich ihre Kontakte zu den Schulen der beiden Hochschulregionen.

5. Internationale Zusammenarbeit

Das Interesse, die internationale Zusammenarbeit im Rahmen vertraglich abgestimmter Hochschulpartnerschaften zu gestalten, ist groß. Das Referat Internationale Zusammenarbeit der Universität berät über Programme zur Förderung der Mobilität von Studierenden, Graduierten und Hochschullehrer/innen und unterstützt die Fachbereiche bei der Antragstellung und Programmverwaltung.

Materielle Grundlage für den Austausch von Studierenden und Lehrenden sind meist Programme verschiedener Mittelgeber. Das bekannteste Programm ist das europäische Mobilitätsprogramm ERASMUS, das 2007 seinen 20. Geburtstag feiert. Das EU-Bildungsprogramm Sokrates (2000-2006) wurde von dem neuen Bildungsdachprogramm Lebenslanges Lernen (LLP) mit den Teilprogrammen COMENIUS (Schulbildung), ERASMUS (Hochschule), LEONARDO da Vinci (Berufliche Aus- und Weiterbildung) und GRUNDTVIG (Erwachsenenbildung) abgelöst. Grundlage der Teilnahme am Erasmus-Programm ist die Erasmus University Charter (EUC), die dazu berechtigt, finanzielle Unterstützung und Stipendien zu beantragen. Der Universität Koblenz-Landau, die inzwischen rund 60 ERASMUS-Vereinbarungen mit Partnerhochschulen abgeschlossen hat, wurde die EUC für die Jahre 2007-2013 verliehen.

Die Universität Koblenz-Landau war ausgesprochen erfolgreich bei der Einwerbung von Drittmitteln, die vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) im Rahmen des ISAP-Programms für Studienaufenthalte vergeben werden. Das Programm Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP) fördert Gruppen von hoch qualifizierten deutschen und ausländischen Studierenden, denen die Absolvierung eines voll anerkannten Teils ihres Studiums an der jeweiligen Partnerhochschule unter Erlass oder mindestens deutlicher Reduzierung der Studiengebühren ermöglicht werden soll. Die deutschen Hochschulen sollen durch attraktive Studienangebote für ausländische Studierende die Grundlagen für einen dauerhaften beidseitigen Austausch schaffen. Das Programm fördert auch Kurzzeitdozenturen für deutsche und ausländische Hochschullehrer/innen zu Lehraufenthalten an der jeweiligen Partnerinstitution im Ausland.

Der DAAD hat der Universität Koblenz-Landau 2007 folgende ISAP-Programme bewilligt:

University of Georgia, Athens/USA; Fach: Informatik Koblenz,
Kordinator: Dr. Volker Riediger
University of Western Australia, Perth; Fach: Anglistik Koblenz,
Kordinator: Prof. Dr. Michael Meyer
University of Osaka, Japan; Fach: Informatik Koblenz,
Kordinator: Prof. Dr. Ulrich Furbach
University of Botswana, Garborone; Fach: Anglistik Landau,
Kordinator: Prof. Dr. Martin Pütz.

Darüber hinaus wurden Anträge für die DAAD-Programme Ostpartnerschaften (Projekte mit Dnipropetrovsk/Ukraine, Tyumen/Russland) und STIBET (Förderung und Betreuung ausländischer Studierender) positiv bewertet.

Die Stiftung Universität in Koblenz bewilligte Stipendien für drei Studierende der Universität Plovdiv/Bulgarien für einen Semesterstudienaufenthalt in Koblenz. Die

Stipendienstiftung Rheinland-Pfalz (Stiftung zur Förderung begabter Studierender und des wissenschaftlichen Nachwuchses) gewährte Stipendien zur Förderung von begabten ausländischen Studierenden und Doktoranden und förderte den Austausch mit Partnerhochschulen.

Tabelle 8: Universität Koblenz-Landau - Ausländische Partnerhochschulen

Land	Name der Partnerhochschule	Vereinbarung	Programmbeauftragte/r	Fach/Institut, Campus
ÄGYPTEN	University of Zagazig	08.04.1999	Prof. Dr. Peter Nenniger	Pädagogik, Landau
ARGENTINIEN	Universidad Nacional de Rio Cuarto	05.04.1995	Prof. Dr. Ulrich Sinsch Prof. Dr. Gunter Dufner	Biologie, Koblenz Mathematik, Landau
AUSTRALIEN	University of Western Australia, Perth	09.11.2000	Prof. Dr. Michael Meyer	Anglistik, Koblenz
BOTSWANA	University of Botswana	09.09.2005	Prof. Dr. Martin Pütz	Anglistik, Landau
HONKONG	University of Hongkong	02.12.2005	Prof. Dr. Martin Pütz	Anglistik, Landau
JAPAN	University of Osaka School of Engineering	08.08.2005	Prof. Dr. Ulrich Furbach	Informatik, Koblenz
KANADA	Concordia University, Montreal	14.06.1995	Dr. Jody Skinner	Anglistik, Koblenz
	Bishop's University, Lennoxville	14.06.1995	Dr. Jody Skinner	Anglistik, Koblenz
	Université de Laval, Québec	10.09.2002	Prof. Dr. Dr. Hans P. Wagner	Anglistik, Landau
	St. Francis Xavier University, Antigonish	20.01.2003	Prof. Dr. Martin Pütz	Anglistik, Landau
RUANDA	Université Nationale de Rwanda	19.07.1999	Prof. Dr. Eberhard Fischer Prof. Dr. Dieter König	Biologie, Koblenz Geografie, Koblenz
RUSSLAND	Universität Tyumen	21.11.2005	Prof. Dr. Ralf Schulz	Umweltwissenschaften Landau
	Universität Tambov	22.03.2006	Prof. Dr. Klaus G. Troitzsch	Informatik, Koblenz
UKRAINE	Nationale Universität Dnipropetrovsk	03.04.2001	Prof. Dr. Klaus G. Troitzsch	Informatik, Koblenz
USA	University of Georgia, Athens	16.07.1990	Dr. Volker Riediger	Informatik, Koblenz
	Loyala College Baltimore	14.06.1995	Dr. Jody Skinner	Anglistik, Koblenz
	California State University, Chico	16.09.2004	Prof. Dr. Wolfgang Schnotz	Psychologie, Landau
	Coe College, Cedar Rapids, Iowa	16.12.1997	Prof. Dr. Dr. Hans P. Wagner	Anglistik, Landau
	Pitzer College, Claremont CA	18.02.2004	Prof. Dr. Dr. Hans P. Wagner	Anglistik, Landau
	University of Arizona, Tucson	19.04.2005	Prof. Dr. Martin Pütz	Anglistik, Landau
Vietnam	Pädagogische Hochschule Hanoi	07.04.2006	Prof. Dr. Wieland Müller	Physik, Landau

Tabelle 9: Erasmus Kontakthochschulen - Studierendenaustausch 2007

ERASMUS-Partnerhochschulen

Belgien	Erasmus-Fachkoordinator/in
<i>Université Libre de Bruxelles</i>	Dr. Reinhard Broich, Sonderpädagogik, Landau
<i>Facultés universitaires Saint-Louis à Bruxelles</i>	Prof. Dr. Stephan Merten, Germanistik, Landau Prof. Dr. Martin Pütz, Anglistik, Landau
Bulgarien	
<i>Universität Plovdiv</i>	Prof. Dr. Wolf-Andreas Liebert, Germanistik, Koblenz
Dänemark	
<i>Copenhagen Business School</i>	Prof. Dr. Thomas Burkhardt, Informationsmanagement, Koblenz
Estland	
<i>University of Tartu</i>	Prof. Dr. Thomas Burkhardt, Informationsmanagement, Koblenz
Finnland	
<i>Lappeenranta University of Technology</i>	Prof. Dr. Lutz Priese, Computervisualistik, Koblenz
<i>University of Joensuu</i>	Jun.-Prof. Dr. Bernhard Köppen, Geographie, Landau
<i>University of Jyväskylä</i>	Prof. Dr. Thomas Burkhardt, Informationsmanagement, Koblenz
<i>University of Oulu</i>	Prof. Dr. Thomas Burkhardt, Informationsmanagement, Koblenz
<i>University of Tampere</i>	Prof. Dr. Thomas Burkhardt, Informationsmanagement, Koblenz
<i>University of Turku</i>	Prof. Dr. Wolfgang Schnotz, Psychologie, Landau
<i>Turku School of Economics</i>	Prof. Dr. Thomas Burkhardt, Informationsmanagement, Koblenz
<i>Universität Vaasa</i>	Prof. Dr. Lothar Bluhm, Germanistik, Landau
Frankreich	
<i>Université Bordeaux 1</i>	Prof. Dr. Dietrich Paulus, Informatik, Koblenz
<i>Université d'Evry Val D'Essone</i>	Dr. Isabelle Mordellet-Roggenbuck, Romanistik, Koblenz

<i>Université de Bretagne-Sud, Lorient</i>	Dr. Jacqueline Breugnot, Romanistik, Landau
<i>Université Paul Verlaine Metz</i>	Prof. Dr. Dietrich Paulus, Computervisualistik, Koblenz
	Dr. Isabelle Mordellet-Roggenbuck, Romanistik, Koblenz
<i>Université Montpellier I</i>	Prof. Dr. Thomas Burkhardt, Informationsmanagement, Koblenz
<i>Ecole des Mines de Nantes</i>	Prof. Dr. Christoph Steigner, Informatik, Koblenz
<i>IUFM de Nice</i>	Dr. Jacqueline Breugnot, Romanistik, Landau
<i>Université de Paris 7</i>	Prof. Dr. Peter Wagner, Anglistik, Landau
	Dipl.oec. Gabriele Somaggio, Wirtschaftswissenschaft, Landau
<i>Université de Poitiers</i>	Prof. Dr. Dietrich Paulus, Computervisualistik, Koblenz
<i>Université Jean Monnet, St. Etienne</i>	Prof. Dr. Norbert Neumann, Pädagogik, Koblenz
Griechenland	
<i>Universität Athen</i>	Prof. Dr. Annette Schröder, Psychologie, Landau
Großbritannien	
<i>University of Cumbria, Lancaster</i>	Edward Martin, Anglistik, Koblenz
<i>Queen Mary University of London</i>	Prof. Dr. Dietrich Paulus, Computervisualistik, Koblenz
<i>Northumbriy University, Newcastle</i>	Prof. Dr. Peter Wagner, Anglistik, Landau
<i>University of Sunderland</i>	Edward Martin, Anglistik, Koblenz
Italien	
<i>Università degli Studi dell'Aquila</i>	Prof. Dr. Udo Hanke, Sportwissenschaft, Landau
<i>Università degli Studi di Padova</i>	Dott. Fancesca Chillemi Jungmann, Interkulturelle Bildung, Landau
<i>Università di Pisa</i>	Prof. Dr. Bernd Ulrich Biere, Germanistik, Landau
<i>Istituto Universitario di Scienze Monitore Roma</i>	Prof. Dr. Udo Hanke, Sportwissenschaft, Landau

<i>Università degli Studi di Trento</i>	Prof. Dr. Thomas Burkhardt, Informationsmanagement, Koblenz
<i>Università degli Studi di Verona</i>	Dott. Francesca Chillemi-Jungmann, Interkulturelle Bildung, Landau
Lettland	
<i>Vidzemes Augstskola, Valmiera</i>	Prof. Dr. Klaus G. Troitzsch, Informatik, Koblenz
Luxemburg	
<i>Université du Luxembourg, Campus Limpertsberg</i>	Prof. Dr. Ulrich Biere, Germanistik, Koblenz
<i>Université du Luxembourg – Campus Walferdange</i>	Prof. Dr. Kristin Westphal, Grundschulpädagogik, Koblenz
Österreich	
<i>Universität Wien</i>	Prof. Dr. Thomas Müller-Schneider, Soziologie, Landau
Polen	
<i>University of Wroclaw</i>	Prof. Dr. Siegmund Schmidt, Politikwissenschaft, Landau
<i>University of Finance and Management Bialystok</i>	Prof. Dr. Thomas Burkhardt, Informationsmanagement, Koblenz
<i>Jan Dlugosz University, Czestochowa</i>	Prof. Dr. Martin Pütz, Anglistik, Landau
<i>Akademia Polonija, Czestochowa</i>	Prof. Dr. Lothar Bluhm, Germanistik, Landau
<i>Politechnika Slaska, Gliwice</i>	Prof. Dr. Dietrich Paulus, Computervisualistik, Koblenz
<i>University of Gdansk</i>	Prof. Dr. Bernd Ulrich Biere, Germanistik, Landau Prof. Dr. Martin Pütz, Anglistik, Landau
<i>Uniwersytet Jagiellonski Kraków</i>	Prof. Dr. Lothar Bluhm, Germanistik , Landau
	Prof. Dr. Martin Pütz, Anglistik, Landau
Portugal	
<i>Universidade Nova de Lisboa</i>	Prof. Dr. Jürgen Ebert, Informatik, Koblenz
<i>Universidade de Lisboa</i>	Prof. Dr. Peter Nenniger, Pädagogik, Landau
<i>Instituto Superior de Ciencias Educativas Ramada, Lissabon</i>	Prof. Dr. Udo Hanke, Sportwissenschaft, Landau
<i>Escola Superior de Desporto de Rio Maior, Santarem</i>	Prof. Dr. Udo Hanke, Sportwissenschaft, Landau

Rumänien	
<i>Universität Alba Iulia</i>	Prof. Dr. Ludwig Tavernier, Kunstwissenschaft, Koblenz
<i>Universitatea Lucian Blaga, Sibiu</i>	Akad. Oberrat Dr. Ulrich Wien, Evangelische Theologie, Landau
Schweden	
<i>Chalmers University of Technology, Göteborg</i>	Jun.-Prof. Dr. Bernhard Beckert, Informatik, Koblenz
<i>University of Stockholm</i>	Dr. Miriam Koschate-Reis, Psychologie, Landau
<i>Mid Sweden University, Campus Sundsvall</i>	Jun.-Prof. Dr. Michaela Maier, Kommunikationspsychologie, Landau
Spanien	
<i>Universidad de Cadiz</i>	Prof. Dr. Dieter Zöbel, Informatik, Koblenz
<i>Universidad de Cordoba</i>	Prof. Dr. Peter Nenniger, Erziehungswissenschaft, Landau
<i>Universidad de A Coruña</i>	Akad. Oberrat Dr. Reiner Theis, Sportwissenschaft, Koblenz
<i>Universidad de Granada</i>	Prof. Dr. Dieter Zöbel, Informatik, Koblenz
<i>Universitat de Lleida</i>	Prof. Dr. Ulrich Sinsch, Biologie, Koblenz
<i>Universidad Autonoma de Madrid</i>	Prof. Dr. Wolfgang Schnotz, Psychologie, Landau
<i>Universidad de Malaga</i>	Prof. Dr. Peter Rödler, Pädagogik, Koblenz
<i>Universitat de les Illes Balears, Palma de Mallorca</i>	Prof. Dr. Peter Rödler, Pädagogik, Koblenz
	Prof. Dr. Dietrich Paulus, Computervisualistik, Koblenz
<i>Universidad del Pais Vasco, San Sebastian</i>	Prof. Dr. Peter Rödler, Pädagogik, Koblenz
	Dr. Miriam Koschate-Reis, Psychologie, Landau
<i>Universidade de Santiago de Compostela</i>	Prof. Dr. Peter Rödler, Pädagogik, Koblenz

<i>Universitat de Valencia</i>	Prof. Dr. Annette Schröder, Psychologie, Landau
	Prof. Dr. Wolfgang Schnotz, Psychologie, Landau
<i>Universidad de Vigo</i>	Prof. Dr. Dietrich Grünwald, Kunstwissenschaft, Koblenz
	Akad. Oberrat Dr. Reiner Theis, Sportwissenschaft, Koblenz
Tschechische Republik	
<i>University of Hradec Králové</i>	Prof. Dr. Rudolf Lütke, Philosophie / Kulturwissenschaft, Koblenz
<i>University of Ostrava</i>	Prof. Dr. Bernd Ulrich Biere, Germanistik, Koblenz
<i>Karls-Universität Prag</i>	Prof. Dr. Siegmund Schmidt, Politikwissenschaft, Landau
Türkei	
<i>Eskişehir Üniversitesi</i>	Prof. Dr. Dietrich Paulus, Computervisualistik, Koblenz
<i>Sakarya Üniversitesi</i>	Prof. Dr. Lothar Bluhm, Germanistik, Koblenz
Ungarn	
<i>Budapest Tech John von Neumann Faculty of Informatics</i>	Prof. Dr. Dietrich Paulus, Computervisualistik, Koblenz
<i>University of Szeged</i>	Prof. Dr. Jürgen Ebert, Informatik, Koblenz

6. Frauen- und Familienförderung

Frauenförderung

Der Frauenanteil bei den Professuren an der Universität Koblenz-Landau ist mit 18% weiterhin gering. Die Quote bei Neueinstellungen ist mit 20% etwas größer ausgefallen. Nachwuchswissenschaftlerinnen sollen daher in allen Fächern gezielt gefördert werden. Hier konnten Verbesserungen erzielt werden. Lag der Frauenanteil bei Neueinstellungen von wissenschaftlichen Beschäftigten 2005 bei 38%, so konnte diese Rate 2007 auf 48% gesteigert werden. Insgesamt beläuft sich damit der Frauenanteil bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern/innen auf 44%.

Im Vergleich zur bundesweiten Situation fällt die Frauenquote bei den Professuren an der Universität Koblenz-Landau keineswegs unterdurchschnittlich aus – im Gegenteil. Die Quote liegt im nationalen Mittel bei nur 15%.

Tabelle 10: Neueinstellungen 2007

Neueinstellungen 2007 ¹⁾	Universität ²⁾	Koblenz	Landau
Professuren	10	5	5
- davon Frauen	2	2	0
- Frauenanteil in Prozent	20	40	0
wissenschaftl. Mitarbeiter/innen	25	18	7
- davon Frauen	12	9	3
- Frauenanteil in Prozent	48	50	43
Nichtwissenschaftl. Beschäftigte	38	14	19
- davon Frauen	30	11	15
- Frauenanteil in Prozent	79	79	79
Beschäftigte insgesamt	66	33	28
- davon Frauen	42	20	18
- Frauenanteil in Prozent	64	61	64

¹⁾ Voll- und Teilzeitbeschäftigte ohne Drittmittelbeschäftigte

²⁾ Beschäftigte Campus Koblenz, Campus Landau und Präsidialamt in Mainz

Traditionell hoch ist der Frauenanteil (79%) bei den nichtwissenschaftlichen Beschäftigten. Bei den Leitungsfunktionen (Abteilungen/Referate/Stabsstellen) innerhalb Hochschulverwaltung hat sich die Rate bei rund 50% stabilisiert.

Tabelle 11:
Beschäftigtenstruktur 2007

Beschäftigtenstruktur 2007 ¹⁾	Universität ²⁾	Koblenz	Landau
Professuren	122	63	59
- davon Frauen	22	12	10
- Frauenanteil in Prozent	18	19	17
wissenschaftl. Beschäftigte	239	120	119
- davon Frauen	106	53	53
- Frauenanteil in Prozent	44	44	45
nichtwissenschaftl. Beschäftigte	342	142	155
- davon Frauen	239	100	110
- Frauenanteil in Prozent	70	70	71
Beschäftigte insgesamt	703	325	333
- davon Frauen	367	165	173
- Frauenanteil in Prozent	52	51	52

¹⁾ ohne Drittmittelbeschäftigte

²⁾ Beschäftigte Campus Koblenz, Campus Landau und Präsidialamt in Mainz

Der Senatsausschuss für Frauenfragen und die Frauenbüros in Koblenz und Landau haben wie in den Vorjahren zahlreiche Vortrags-, Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen organisiert, u. a. zu Themenbereichen wie Karriere von Frauen in der Wissenschaft, Gender-Studies, Schlüsselqualifikationen, Kommunikationstraining, EDV-Kurse, wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben sowie Präsentationstechniken.

Im Sommersemester 2007 unterstützte der Senatsausschuss für Frauenfragen am Campus Koblenz vier Lehraufträge von Nachwuchswissenschaftlerinnen.

An beiden Campi bieten die Frauenbüros auch ein umfangreiches Beratungs- und Dienstleistungsangebot für Studentinnen und weibliche Beschäftigte an (z. B. Studienförderung und -beratung, Hilfe für Wiedereinsteigerinnen, Beratung für alleinerziehende Studierende, Beratung bei Studienabschluss- und Diplomarbeiten und der Berufsplanung, Beratung in arbeitsrechtlichen Fragen sowie Beratung und Unterstützung bei sexueller Belästigung und Mobbing). Am Campus Landau besteht seit 2006 das Karrierezentrum für Frauen am Campus Landau „KARLA“.

Audit familiengerechte Hochschule

2004 ist der Universität Koblenz-Landau das Zertifikat „Familiengerechte Hochschule“ von der Hertie-Stiftung verliehen worden. Im Frühjahr 2007 wurde überprüft, wie die Hochschule die damals abgeschlossenen Zielvereinbarungen umgesetzt hat. Diese sogenannte „Reauditierung“ hat die Universität erfolgreich bestanden. Der Universität wurde ein neues Zertifikat (gültig bis 2010) verliehen.

Seit 2004 hat die Universität am Campus Koblenz wie am Campus Landau ein Bündel von Maßnahmen umgesetzt, die Frauen und Männern die Vereinbarkeit von

Berufstätigkeit, Studium und wissenschaftlicher Karriere mit der Erziehung von Kindern oder der Betreuung von Angehörigen erleichtern sollen. Diese familienfreundlichen Maßnahmen liegen im gemeinsamen Interesse von Universität, Studierenden und Beschäftigten. So wurde an der Universitätsbibliothek in Koblenz ein flexibles Arbeitszeitmodell eingeführt. Um den Wiedereinstieg nach einer familienbedingten Freistellungsphase zu erleichtern, werden zum Beispiel Personalgespräche mit Beschäftigten vor und während der Freistellungsphasen geführt. Zur Förderung von Frauen in der Wissenschaft wurde durch das Frauenbüro am Campus Landau ein „Karrierezentrum für Frauen“ (KARLA) gegründet. In das Leistungsspektrum der neu gegründeten Graduiertenschule der Exzellenz „Unterrichtsprozesse“ und des „Interdisziplinären Promotionszentrums“ wurden ein Career Service und Angebote zu familiengerechter Promotion aufgenommen. In der neuen Grundordnung der Universität wurde die Verpflichtung zu Familienorientierung als fester Bestandteil der Hochschulkultur verankert. So werden familiäre Belange etwa bei der Terminplanung für Gremiensitzungen berücksichtigt.

Die Öffnungszeiten in der Kindertagesstätte am Campus Koblenz wurden ausgeweitet. Durch Beteiligung an einer Online-Babysitterbörse soll Eltern künftig eine Plattform zum Abruf von Betreuungsangeboten geschaffen werden. An beiden Campi gibt es inzwischen mobile Spielgelegenheiten für Kinder, insbesondere in den warteintensiven Bereichen. Eltern-Kind-Büros stehen Vätern oder Müttern zur Verfügung, wenn einmal kurzfristig die Kinderbetreuung ausfällt. Dort können sie arbeiten und dabei die Kinder beaufsichtigen. Die Bibliothek in Koblenz hat einen Eltern-Kind-Raum eröffnet. Im neuen Studierendenwohnheim am Campus Koblenz werden für Studierende mit Kind sechs eigens konzipierte familiengerechte Appartements angeboten. Am Campus Landau wurden Parkplatz- und Campusbeleuchtung im Außenbereich sowie an den Laufwegen komplett erneuert, der Weg zwischen Studierendenwohnheim und Campus ist befestigt worden.

7. Haushalt, Personal und Hochschulbau

Haushalts- und Personalentwicklung

Wie in den Vorjahren ist die Haushaltssituation der Universität weiterhin angespannt. Wesentliche Ursachen sind:

- die Unterfinanzierung des Personalbudget (nur rund 94% werden durch Landesmittel ausfinanziert),
- die Unterfinanzierung der Sachausgaben, insbesondere Defizite bei den Ansätzen für Mieten, Energieversorgung,
- die Kapazitätsdefizite im Bereich der Lehre,
- die Defizite in der Grundausstattung,
- die Raumdefizite.

Die Universität versucht, diese Defizite durch eine restriktive Haushaltsbewirtschaftung aufzufangen. Dies ist jedoch nur bedingt möglich, weil insbesondere durch die seit Jahren steigenden Studierendenzahlen weitere Sparmaßnahmen im Bereich der Lehre nur schwer realisierbar sind. Auch im Jahr 2007 musste weiterhin eine Stellenbesetzungssperre im Umfang von 12 Monaten aufrecht erhalten werden. Die Belastung durch steigende Energiekosten hat sich im Jahr 2007 weiter verschärft.

Die Bedeutung der Personalausgaben und, damit verbunden, des Defizits in diesem Haushaltsbereich, verdeutlicht der Blick auf die Ausgabenverteilung. Sie spiegelt den Charakter der Universität als personalintensive wissenschaftliche Dienstleistungseinrichtung wider. Auf die Personalausgaben entfallen rund 80 Prozent des gesamten Haushalts.

Tabelle 12: Entwicklung des Hochschulhaushalts

	2006 Euro in Tsd.	2007 Euro in Tsd.
Haushaltsvolumen (Soll)	41.604	41.410
davon:		
Personal- ausgaben	31.784	32.724
Sächliche Verwaltungs- ausgaben	6.842	6.673
Investitions- ausgaben	1.007	1,012
Sonstiges	1.969	1.000
darunter: Titelgruppe 71 Lehre und Forschung	4.125	4.125

Der Stellenbestand ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich angewachsen (vgl. Kap. 1), insbesondere im Bereich des wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Universität verfügte über:

Tabelle 13: Entwicklung des Stellenbestands

	2006	2007
Professuren	153	155 (+ 2)
Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	180,75	195,75 (+ 15)
Nichtwissenschaftliche Beschäftigte	237,25	239,25 (+ 2)
Auszubildende	11	11 (+/- 0)

An der Universität haben im Jahr 2007 zehn Professoren und Professorinnen sowie ein Juniorprofessor ihre wissenschaftliche Tätigkeit aufgenommen:

- Prof. Dr. Andreas Ackermann, Institut für Kulturwissenschaft, Seminar Ethnologie, Koblenz
- Prof. Dr. Beate Kowalski, Institut für Katholische Theologie, Koblenz
- Prof. Dr. Harald von Kortzfleisch, Institut für Management, Koblenz
- Prof. Dr. Ralf Lämmel, Institut für Informatik, Koblenz
- Prof. Dr. Petra Schubert, Institut für Wirtschafts- und Verwaltungsinformatik, Koblenz
- Prof. Dr. Norbert Wenning, Institut für Bildung im Kindes- und Jugendalter, AB Interkulturelle Bildung, Landau
- Prof. Dr. Reiner Keller, Institut für Sozialwissenschaften, Abt. Soziologie, Landau
- Prof. Dr. Markus Schiefer, Institut für Katholische Theologie, Landau
- Prof. Dr. Christoph Zuschlag, Institut für Kunstwissenschaft und Bildenden Kunst, Landau
- Prof. Dr. Jürgen Gießing, Institut für Sportwissenschaft, Landau
- Juniorprofessor Dr. Helmut Keller, Institut für Erziehungswissenschaft, Pädagogik, Landau

Nach erfolgreicher Evaluierung wurde eine Juniorprofessorin in die zweite Anstellungsphase unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Zeit für drei Jahre übernommen:

- Juniorprofessorin, Dr. Michaela Maier, Institut für Kommunikationspsychologie, Medienpädagogik und Sprechwissenschaft, Landau

In den Ruhestand versetzt wurden im Jahr 2007 zwei Professoren und eine Professorin

- Prof. Dr. Ulrich Nonn, Institut für Geschichte, Koblenz
- Prof. Dr. Elisabeth de Sotelo, Institut für Pädagogik, Abt. Pädagogik, Koblenz
- Prof. Dr. Helmuth Köck, , Institut für Naturwissenschaften und Naturwissenschaftliche Bildung, Abteilung Geographie
- , Landau

Einen Ruf erhalten haben

- Prof. Dr. Christian Schrapper, Institut für Pädagogik, Abt. Pädagogik, Koblenz, an die Hochschule Vechta
- Prof. Dr. Michaela Bauks, Institut für Evangelische Theologie, Koblenz, an die Universität Mainz
- Prof. Dr. Steffen Staab, Institut für Informatik, Koblenz, an die Uni Bielefeld
- Juniorprofessor Dr. Marc Hassenzahl, AB Psychologie des Arbeits- und Sozialverhaltens, Landau, an die Uni Duisburg-Essen
- Akad. Rat Dr. Thomas Gawlick, Institut für Mathematik, Landau, an die Uni Hannover

Hochschulbau

Die Universität nutzte in Landau neben dem Hauptcampus auf dem historischen Fortgelände noch sieben weitere Standorte, die über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind. Diese Raumsituation führt zwangsläufig zu vergleichsweise hohen Miet- und Betriebskosten sowie einem erhöhten logistischen Aufwand für den Universitätsbetrieb. Um Aufwand und Kosten zu verringern, hat die Landesregierung einen Neubau auf dem Campusgelände mit einer Gesamtfläche von rund 3.000 qm genehmigt. Nach seiner Fertigstellung wird es voraussichtlich möglich sein, drei weitere, zum Teil größere Anmietungen aufzugeben. Der Baubeginn erfolgt im Jahr 2008, die Fertigstellung ist für Anfang 2010 vorgesehen.

Allerdings hat die Universität weiteren Raumbedarf am Campus Landau, der durch den Neubau nicht abgedeckt werden kann. Der Raumbedarf resultiert insbesondere aus folgenden Entwicklungen:

- kontinuierlicher Zuwachs an Stellen aus dem Personalbemessungskonzept zwischen 1998 und 2004
- Einrichtung einer Graduiertenschule (schwerpunktmäßig am Campus Landau untergebracht)
- Wegfall von Flächen aus Gründen des Brandschutzes
- kontinuierlicher Zuwachs der Drittmittelwerbungen und der damit verbundene erhöhte Raumbedarf für die Projekte
- Stellenzuwachs aus den Sonderprogrammen der Landesregierung und aus dem Bund-Länder-Hochschulpakt 2020

Trotz der weiterhin problematischen Raumsituation konnte durch die Modernisierung der Labore am Campus Landau zumindest eine qualitativ deutlich verbesserte Arbeitssituation für Studierende und Wissenschaftler im Bereich der Naturwissenschaften erreicht werden. Seit 2000 wird der Landauer Hauptcampus in der Fortstraße grundlegend saniert, um den Energieverbrauch nachhaltig zu verringern und die Qualität der Räumlichkeiten zu verbessern. Diese Baumaßnahmen sollen im Jahr 2010 abgeschlossen sein.

Auch der Campus Koblenz stößt inzwischen an seine kapazitären Grenzen. Ursachen sind in erster Linie – wie am Campus Landau – der steigende Raumbedarf durch Drittmittelprojekte, den Zuwachs an Personal und steigende Studierendenzahlen. Benötigt werden vor allem weitere Laborflächen, Horsäle mittlerer Größe sowie Büros für das wissenschaftliche Personal.